

Editorial

Autor(en): **Maurer, Ueli**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Bevölkerungsschutz : Zeitschrift für Risikoanalyse und Prävention, Planung und Ausbildung, Führung und Einsatz**

Band (Jahr): **7 (2014)**

Heft 19

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Geschätzte Leserin, geschätzter Leser

Wir wissen es alle: Katastrophen können sich jederzeit ereignen. Ein grosses Hochwasser oder ein starkes Erdbeben, ein Flugzeugabsturz oder ein schwerer Industrieunfall kann auch die Schweiz treffen. Dann müssen wir aus dem Stand bereit sein. Die Schweizer Bevölkerung erwartet zu Recht, dass die Behörden in einer Katastrophe für den bestmöglichen Schutz sorgen. Das ist der Kernauftrag des Bevölkerungsschutzes, und mit diesem Fokus hat er sich in den letzten Jahren enorm weiterentwickelt: Das Verbundsystem mit den fünf Partnerorganisationen Polizei, Feuerwehr, Gesundheitswesen, technische Betriebe und Zivilschutz ist heute etabliert; die Zusammenarbeit mit weiteren Sicherheitspartnern ist eingespielt – insbesondere mit der Armee. Die Mittel können optimal eingesetzt werden.

Als Direktor des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz BABS hat Willi Scholl diesen Weg über mehr als ein Jahrzehnt massgeblich mitgestaltet. Mit geschickter Führung hat er das 2003 neu gebildete BABS stabilisiert. Es ist ihm gelungen, das Verhältnis zu den Kantonen, unseren wichtigsten Partnern im Bevölkerungsschutz, auf eine neue Basis zu stellen. Grosse Projekte haben zu wesentlichen Verbesserungen geführt – Stichworte sind POLYCOM und POLYALERT, das Biologiesicherheitslabor in Spiez, die Weiterentwicklung der Nationalen Alarmzentrale NAZ und die Schaffung des Bundesstabs ABCN.

Per Ende Juni tritt Willi Scholl als Direktor BABS zurück. Ich darf festhalten, dass wir sehr gut zusammengearbeitet haben. Besonders geschätzt habe ich, dass für ihn immer die Sache im Zentrum stand – niemals seine Person. Ziel war es, die Aufgabe optimal zu erfüllen. Damit hat er viel zur Sicherheit in unserem Land beigetragen. Im Namen des VBS danke ich Willi Scholl bestens für die geleistete Arbeit.

Gleichzeitig darf ich Benno Bühlmann als neuen Direktor BABS herzlich willkommen heissen. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit ihm und bin zuversichtlich, dass wir erfolgreich sein werden.

Bundesrat Ueli Maurer

Chef des Eidg. Departments für Verteidigung,
Bevölkerungsschutz und Sport VBS

